

suedostschweiz.ch

... jeder klick ein treffer

Die Südostschweiz, Graubünden

Mittwoch, 11. Juli 2007

Ressort Region

Auf dem Weisshorn soll die Arbeit per sofort ruhen

Der Bündner Heimatschutz hat seine Ankündigung wahr gemacht und gestern eine Beschwerde gegen die bereits aufgenommenen Bauarbeiten auf dem Arosener Weisshorn eingereicht. Gefordert wird ein sofortiger Baustopp.

VON GIL BIELER

Arosa. – Die Arosa Bergbahnen AG hat vor Tagen damit begonnen, das neue Restaurant auf dem Weisshorngipfel zu bauen. Seit der vergangenen Woche steht ein Kran auf dem Gipfelplateau, und die ersten Arbeitsschritte wurden – bewilligt von Kanton und der Gemeinde Arosa – bereits in Angriff genommen. Dabei kann noch bis Ende Monat gegen das Bauvorhaben Rekurs eingereicht werden (Ausgabe von Montag). Der Schweizer Heimatschutz ist über das von der Bauherrin angeschlagene Tempo nicht erfreut. Deshalb hat er, vertreten durch seine Bündner Sektion, gestern beim Verwaltungsgericht Graubünden eine schriftliche Einsprache gegen das Bauvorhaben auf dem Weisshorn eingereicht. Darüber hinaus wird ein sofortiger Baustopp gefordert.

Anstand wird vermisst

«Als wir erfuhren, dass die Bauarbeiten auf dem Weisshorngipfel bereits begonnen haben, mussten wir sofort reagieren», erläutert Rechtsanwalt Andrea Bianchi, der die Beschwerdeschrift verfasste, den Vorgang gegenüber der «Südostschweiz». Der Heimatschutz sei davon ausgegangen, dass die Arosa Bergbahnen AG «einen gewissen Anstand walten» lasse und den Baubeginn erst nach Ablauf der Einsprachefrist ansetzen würde. «Schliesslich steht auch die Mehrheit der Arosener Bevölkerung nicht hinter dem Projekt», sagte der Anwalt.

Dass die Bauarbeiten schon aufgenommen wurden, deutet Bianchi als einen Versuch der Bauherrin, so schnell wie möglich «vollendete Tatsachen» schaffen zu wollen. Je weiter nämlich der Bau fortgeschritten sei, desto geringer die Wahrscheinlichkeit, dass ein Baustopp ausgesprochen werde, so Bianchi.

Nicht erwarteter Schritt

Diesen Vorwurf lässt Lorenzo Schmid, Verwaltungsratspräsident der Bergbahnen Arosa AG, nicht gelten. «Wir haben von Anfang an gesagt, dass eine erste Etappen in diesem Sommer erfolgen soll», erklärte Schmid. Als Rechtsanwalt wisse er zudem, dass mit Einsprachen gerechnet werden müsse, solange die Frist läuft. Ihn hätte hingegen überrascht, dass der Heimatschutz einen Baustopp fordere. Zuvor hätte sich dieser Schritt jedenfalls nicht abgezeichnet, sagte Schmid.

Inwiefern die Beschwerde die Bauarbeiten beeinflussen werde, konnte Schmid gestern noch nicht abschliessend beurteilen. Das hänge davon ab, wie das Verwaltungsgericht die Forderung des Heimatschutzes aufnehme. «Ich hoffe, dass das Gericht so schnell wie möglich entscheidet.» Zeitliche Verzögerungen seien in der Planung aber eingerechnet – ob diese nun durch Schneefall oder einen Baustopp verursacht würden. Schmid sieht «intakte Chancen», dass die Arosa Bergbahnen AG Recht erhalten wird und das geplante Restaurant auf dem Gipfel zu Stande kommt. Schliesslich stünden bereits heute vier Gebäude auf dem Weisshorn, etwa das Bergrestaurant und die Stoffelhütte.

Unangemessener Eingriff

Der Heimatschutz stört sich indes besonders am prominenten Standort des geplanten Neubaus. Konkret wird in der Beschwerdeschrift kritisiert, dass das Gebäude den Weisshorngipfel künstlich erhöhen würde. Dadurch würde unangemessen in die Landschaft eingegriffen. «Das kann auch nicht im Sinne des Tourismus sein», ist Anwalt Bianchi überzeugt. Er rechnet damit, dass der Verwaltungsgerichtsentscheid zum Baustopp in wenigen Tagen bis Wochen fallen dürfte. Bis dahin würde die Arosa Bergbahnen AG auf eigenes Risiko hin bauen – was auch Schmid nicht bestreiten wollte.

Copyright © 2007 by Südostschweiz Mediengruppe